

Sozialpädagogische Perspektiven auf die Zusammenarbeit an Schulen

**Fachtag
Schnittstellen nutzen –
Multiprofessionelle Zusammenarbeit von Schule und Schulsozialarbeit gestalten**

Prof. Dr. Constanze Berndt

17. Juni 2026

Inhalt

Frage: Welche sozialpädagogischen Antworten gibt es, wie die Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeit und Schule gestaltet werden kann?:

1. Historische Linien: sozialpädagogische Schulreform
2. Der „sozialpädagogische Blick“: kooperative Distanz
3. Systemtheoretische Perspektive: Interprofessionalität
4. Fazit

1. Zur Idee einer sozialpädagogischen Schule

Sozialpädagogik als kritische Schulpädagogik

- Bund Entschiedener Schulreformer: soziologisch-sozialpädagogische Schulreformen, z. B. Wiener Schulreform: lebendige Schulgemeinde, Bildung und Erziehung durch Gemeinschaft
- Bildungsansatz der Sozialpädagogik an der Schule über die Jugendpflege: u.a. Organisation des Werkunterrichts, kulturelle Bildung an der Schule über Schulkinos, Theater, Klassenfahrten und Schulbibliotheken
- Autonomie freier Schulgemeinden, um Widerspruch zwischen Pädagogik und Ökonomie aufzuheben

1. Zur Idee einer sozialpädagogischen Schule

„Die Schule muß ihren bisherigen Charakter aufgeben, ihre Inselexistenz und die Bildung als Primat. Im Verhältnis dazu werden die sozialen und ökonomischen Verhältnisse, in denen die Schüler leben, schon viel weniger in Betracht gezogen; meist erst, wenn durch besondere Vorfälle die Aufmerksamkeit darauf gelenkt wird. Wie wenig die Schule die äußeren Verhältnisse ihrer Schüler als ihren Bereich ansieht, beweist, daß die Jugendpflege ein Gebiet der sozialen Fürsorge und nicht der Schule ist“ (Suhrkamp 1930, zit. n. Böhnisch 2022: 97).

Ziel: Abbau gesellschaftlicher Ungleichheit, Demokratisierung der Gesellschaft durch „flexible Einheitsschule“ und Bildungsreform (Arbeits- und Produktionsschulen, „Volkshäuser“ für die Stadtteile)

Modus: Reform

2. Der „sozialpädagogische Blick“: kooperative Distanz

Sozialpädagogik als kritische und eigenständige Profession

- spezifische sozialpädagogische Haltung und Positionsbestimmung
- betont das Schaffen pädagogischer Gelegenheiten mit dem Ziel der Welterschließung
- fokussiert subjektiven Eigensinn und soziale Welten der Adressierten
- zielt auf emanzipatorische Bildung außerhalb des organisierten Bildungsprozesses
- Adressierte als selbständige Akteure, Bearbeitung von Problemen in lebensweltlicher und gesellschaftlicher Verwicklung

2. Der „sozialpädagogische Blick“: kooperative Distanz

Kritik:

- „Soziale Verlegenheit“ der Schule, die die innerschulischen wie außerschulischen Konfliktfelder nicht bearbeitet, sondern verdeckt (Böhnisch 2019; Novkovic 2022): widersprüchliche Funktionalisierung der Schule, Reproduktion sozialer Ungleichheit ([BMBFSJF 2026](#); [LifBi 2026](#))
- Schulische Vermittlung (und dessen Scheitern) als individuelles Versagen („besser/schlechter“), nicht als Bedingung des Systems (Bettmer/Cleppien 2006)
- Verstrickungen der sozialpädagogischen Angebote mit schulischem Inklusionsauftrag als „stellvertretende Inklusion“ (Bettmer/Cleppien 2006)
- Verzicht auf demokratische Willensbildung, Entkopplung von Schule und Demokratie (Honneth 2012)

Modus: kooperative Distanz

3. Systemtheoretische Perspektiven: Interprofessionalität

Sozial- und Schulpädagogik als verknüpfte und eigenständige Professionen

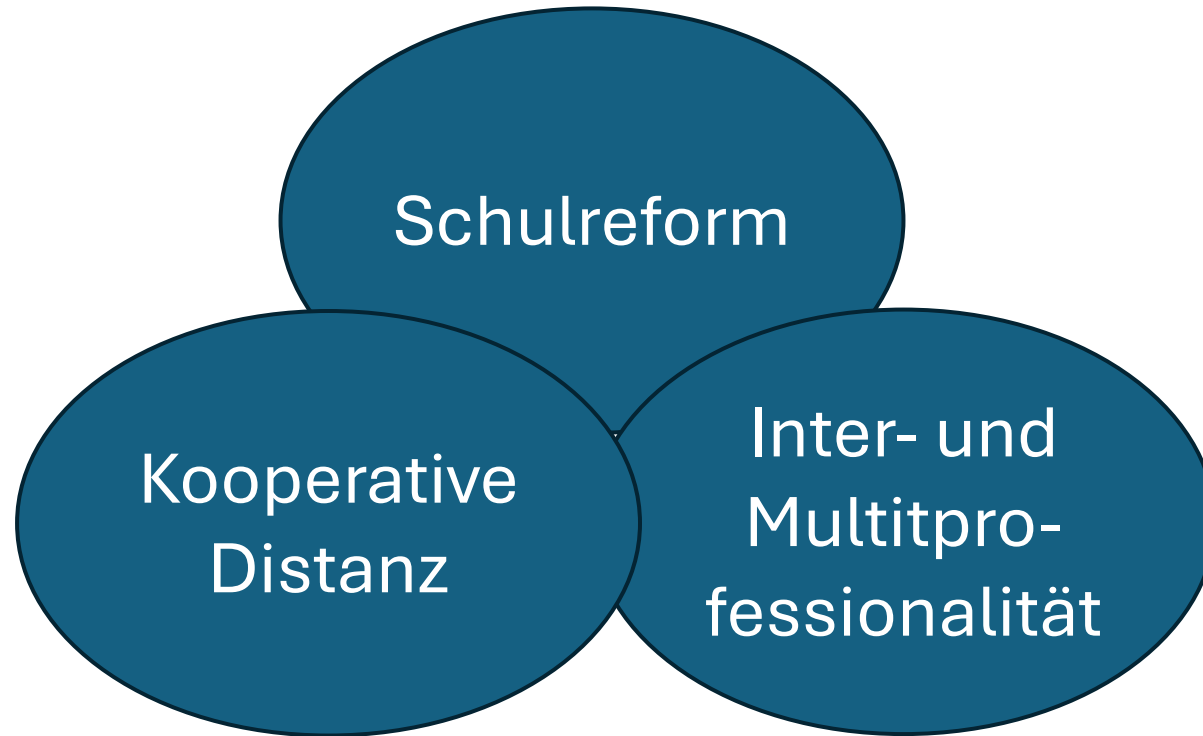
- Schule: historisch gewachsene Deutungsmacht und klare Hierarchien und Zuständigkeiten
- Soziale Arbeit an Schule: Ambivalenz zwischen Zugängen, Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten vs. Übernahme schulischer Kategorien und Abläufe
- Problem: Ringen um Anschlussfähigkeit: Notwendigkeit der Übersetzung sozialpädagogischer in schulspezifische Logiken

3. Systemtheoretische Perspektiven: Interprofessionalität

- Strukturelle Notwendigkeit, unterschiedliche Perspektiven auf Bildung innerhalb eines gemeinsamen institutionellen Rahmens miteinander zu verknüpfen
- Gleichzeitigkeit von Abhängigkeiten, Eingebundenheit und Eigenständigkeiten
- wechselseitige produktive Nutzung des bildungstheoretischen Spannungsverhältnisses zwischen Jugendhilfe und Schule
- „connective professionalism“ (Noordegraaf 2020)

Modus: Inter- und Multiprofessionalität

4. Fazit



Literatur

- Berndt, C., Reimann-Bernhardt, B.; Gruhlke, H.; Jevlasch, K.; Müller, W. (2023): Schulsozialarbeit in der Krise: Zentrale Spannungsverhältnisse des Handlungsfeldes. In: Maier, K.; Zipperle, M. (Hrsg.): Empirische Facetten der Schulsozialarbeit.
- Bettmer, F., Cleppien, G. (2006). Soziale und biografische Risiken benachteiligter Jugendlicher: Das Zusammenspiel der Erziehungsaufträge von Jugendhilfe und Schule. In: Spies, A., Tredop, D. (Hrsg.) „Risikobiografien“. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Böhnisch, Lothar (2019): Soziale Theorie der Schule. 1. Auflage. Stuttgart: UTB GmbH; Klinkhardt.
- Böhnisch, Lothar (2022): Geschichte der sozialpädagogischen Ideen. 1. Auflage. Weinheim: Juventa Verlag.
- Cleppien, Georg (2013): Der sozialpädagogische Blick als Bezugspunkt eines identitätsstiftenden Projekts. In: *Sozialmagazin*. Online verfügbar unter http://www.content-select.com/index.php?id=bib_view&doi=10.3262/SM1312044.
- Dettmers, S. (2023): Soziale Arbeit im Gesundheitswesen. In: van Rießen, A.; Bleck, C. (Hrsg.): Handlungsfelder und Adressierungen der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.
- Fend, Helmut (2009): Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen. 2., durchgesehene Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden.
- Harant, Martin (2020): Schultheorien. Schule im Spannungsfeld von Funktion und Praxis. Tübingen: Universitätsbibliothek Tübingen.
- Helbig, Marcel; Karwath, Claudia; Kleinert, Corinna (2026): Von der Kita bis zur Uni. Wie soziale Ungleichheiten unseren Bildungsweg beeinflussen.
- Homfeldt Hans Günther, Sting Stephan (2006): Soziale Arbeit und Gesundheit; Ernst Reinhardt Verlag, München Basel Münster & New York: Waxmann.
- Honneth, Axel (2012): Kampf um Anerkennung. Zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte. 7. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Nokovic, Dominik (2022): Soziale Arbeit und Bildung – Soziale Arbeit als Stimulans einer kritischen Bildung in Zeiten des autoritären Bildungskapitalismus. In: *Widersprüche: Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich*, 42/165, S. 115–126.
- Noordegraaf, Mirko: Protective or connective professionalism? How connected professionals can (still) act as autonomous and authoritative experts. In: *Journal of Professions and Organization*, Volume 7, Issue 2, July 2020, Pages 205–223, <https://doi.org/10.1093/jpo/joaa011>. Online verfügbar unter <https://academic.oup.com/jpo/article/7/2/205/5861710>, zuletzt geprüft am 25.02.2026.
- Rauschenbach, Thomas (Hrsg.) (1993): Der sozialpädagogische Blick. Lebensweltorientierte Methoden in der sozialen Arbeit. Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft.
- Reimer, Daniela (Hrsg.) (2019): Sozialpädagogische Blicke. Unter Mitarbeit von Klaus Wolf. Juventa Verlag. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Schweppe, Cornelia; Homfeldt, Günther; Schröer, Wolfgang (Hrsg.) (2008): Vom Adressaten zum Akteur. Soziale Arbeit und Agency. 1. Auflage. Leverkusen: Verlag Barbara Budrich.